

Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
in letzterem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt
„Panderfischen“ und „Allgemeinen Wäner-Zeitung“.

Anzeiger für Eltville-Oestrich

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.50
= (ohne Erklärlohn oder Postgebühr.) =
Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 25 Pfg.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Adam Effenne in Oestrich und Eltville.
Fernsprecher No. 5.

Grösste Abonnentenzahl in der
Stadt Eltville und Umgebung.

No 40

Samstag, den 3. April 1915

66. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 2
Blätter (8 Seiten).

Hierzu illustriertes „Pander-
fischen“ Nr. 14.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung

über Abhaltung der Frühjahrskontroll- versammlungen 1915.

Es haben an der Kontrollversammlung teilzunehmen:
1. sämtliche noch nicht eingestellten Unteroffiziere und
Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr 1. und 2.
Aufgebots und des ausgebildeten Landsturms,
welche später als 1. August 1869 geboren sind, ein-
schließlich derjenigen, die bei einem Friedens- oder
Kriegserfahrgeschäft als zeitig feld- und garnison-
dienstunfähig anerkannt sind.

2. sämtliche noch nicht eingestellten Ersatz-Reservisten
und die unausgebildeten Landsturmpflichtigen des 1.
und 2. Aufgebots bis Geburtsjahr 1875 einschließlich.

3. sämtliche Leute, welche nach Ausbruch des Krieges
eingestellt waren und als untauglich von den Truppen-
teilen entlassen wurden und nicht wieder zur Einstellung
gekommen sind.

4. die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen.

5. die als zeitig und dauernd anerkannten Rentenem-
pfänger und Invaliden, die nach dem 1. August
1869 geboren sind mit Ausnahme der dauernd Ganz-
invaliden.

6. sämtliche 3. Zt. der Kontrollversammlungen auf Urlaub
anwesenden Unteroffiziere und Mannschaften einschlie-
lich der des aktiven Dienststandes.

Es haben nicht zu erscheinen:

a) Beamte und Bedienstete der Eisenbahn und Post,
die vom Waffendienst zurückgestellt bzw. als un-
abkömmlich anerkannt sind.

b) diejenigen Personen, die bei Friedens- oder Kriegs-
Erfahrgeschäft die Entscheidung „dauernd untauglich“
erhalten haben.

c) die bei einem Friedens- oder Kriegs-Erfahrgeschäft als
„dauernd feld- und garnisondienstunfähig“ anerkannten
Personen.

In b und c wird ausdrücklich bemerkt, daß nur die
Entscheidung der Ersatzbehörden und nicht etwa ent-
sprechende Einträge der Truppenteile maßgebend sind.
Militärpapiere und Urlaubsbefcheinigungen sind mitzu-
bringen.

Die Kontrollpflichtigen des Rheingaukreises haben zu
erscheinen wie folgt:

In Eltville a. Rh. [Platz westlich der Turnhalle]

am: **Donnerstag, den 15. April, vormittags 9 Uhr**, die
Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr 1. und 2.
Aufgebots, der Ersatzreserve, des ausgebildeten Landsturms
und der 3. Zt. auf Urlaub anwesenden Unteroffiziere und
Mannschaften aus den Orten: Eltville, Erbach, Niedrich,
Reinhart, Niederwalluf, Oberwalluf, Raunthal, Hallgarten
und Hattenheim.

am: **Donnerstag, den 15. April, nachmittags 2 Uhr**, die
Mannschaften des unausgebildeten Landsturms aus den
vorstehend bezeichneten Orten.

In Geisenheim a. Rh. [Marktplatz]

am: **Freitag, den 16. April, vormittags 9 Uhr**, die Mann-
schaften der Reserve, Land- und Seewehr 1. und 2. Auf-
gebots, der Ersatzreserve, des ausgebildeten Landsturms
und der 3. Zt. auf Urlaub anwesenden Unteroffiziere und
Mannschaften aus den Orten: Geisenheim, Johannisberg,
Stephanshausen, Eibingen, Rüdesheim, Mittelheim, Oestrich
und Winkel.

am: **Freitag, den 16. April, nachmittags 2 Uhr**, die
Mannschaften des unausgebildeten Landsturms aus den
vorstehend bezeichneten Orten.

In Lorch a. Rh. [Platz am Rheinufer]

am: **Sonntag, den 17. April vormittags 11.20 Uhr**, die
Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr 1.
und 2. Aufgebots, der Ersatzreserve, des ausgebildeten
Landsturms und der 3. Zt. auf Urlaub anwesenden Unter-
offiziere und Mannschaften aus den Orten: Altmannshausen,
Lorch, Lorchhausen, Espenschied, Presberg,
Kaniel und Bollmerich.

am: **Sonntag, den 17. April, nachmittags 2 Uhr**, die
Mannschaften des unausgebildeten Landsturms aus den
vorstehend bezeichneten Orten.

Ostern

Osterglocken, — deutsche Glocken
Klinget in die ganze Welt! —
Osterglocken, — Siegesglocken! —
Welch ein Singen, welch Frohlocken
Von der Donau bis zum Belt!

Osterglocken! — Mildes Tönen
War sonst eure Melodie.
Deutsche Glocken, — deutsches Sehnen
Selten heut' euch tap'fren Söhnen,
Denen Gott den Sieg verlieh.

Osterfeuer laßt uns jünden.
Rings erwacht schon die Natur
In den heimatlichen Gründen; —
Deutsche Glocken aber künden
Ostern euch auf Frankreichs Flur.

Deutsche Glocken aber klingen
Ueber Rußlands Einsamkeit; —
Hell durch ihrer Schläge Schwingen
Braut ein Lied schon vom Vollbringen, —
Und es flodet der Puls der Zeit.

Osterglocken! — Betend knien,
Schöpfer, wir vor deinem Thron:
Deutscher Glocken Melodien
Fall' dereinst die Welt durchziehen
Mit des Friedens traurem Ton.

Marcello Rogge

Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:

1. Besondere Beordnungen durch schriftlichen Befehl erfolgen
nicht mehr. Diese öffentliche Aufforderung ist der Be-
orderung gleich zu erachten.
2. Willkürliches Erscheinen, zu einer andern als der be-
fohlenen Kontrollversammlung wird bestraft.
3. Wer durch Krankheiten an dem Erscheinen verhindert
ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Ge-
heim seines Bezirksfeldwebel unter Angabe des Militärver-
hältnisses, baldigst einzureichen, spätestens bei Beginn der
zuständigen Kontrollversammlung.
4. Wer bei der Kontrollversammlung fehlt wird mit Arrest
bestraft.

Wiesbaden, den 31. März 1915.

Rgl. Bezirkskommando.

von L und Hlad,

Oberstleutnant z. D. u. Bezirkskommandeur.

Ostergruß nach der Heimat.

Frühlingssonne strahlt hernieder,
Und ich fern der Heimat mein;
Wald und Fluren grünen wieder,
Beilchen blühen an dem Rain.

Horch! Die Osterglocken klingen,
Teure Lieben, klaget nicht;
Denn der Sieg wird uns gesingen,
Eher ruh'n wir Deutschen nicht.

Zwar noch fern wird sein die Stunde,
Die uns bringt das Wiedersehn;
Noch wird bluten manche Wunde,
Bis die Friedensflaggen wehn.

Doch wie jeht in Frühlingsnächten
Erleuchtet das junge Grün,
Wird einst unter allen Mächten
Deutschland einzig neu erblihn.

Albert Reif.

Kriegs-Ostern.

Der Ruf „Fröhliche Ostern“, mit dem wir in frü-
heren Jahren unsere Leser zum Erlösungsfeste der
Christenheit begrüßten, könnte heute nicht zeitgemäß
erscheinen. Und doch sprechen wir ihn aus vollem
Herzen aus.

In dieser ersten, für viele, viele Familien trau-
rigen Zeit der Wunsch fröhlicher Ostertage? Tage der
Freude, wo auf Rußlands und Frankreichs Schlachtfeldern
Deutschlands Söhne und Männer dem Tode
tagtäglich ins Auge sehen, wo so manches verderbliche
Geschick des Feindes tödlich in ihre Reihen reißt?
Wo schon Tausende unserer braven Kämpfer den Hel-
dentod gestorben sind und unter fremder Erde schlum-
mern? Wo Tausende an schweren Wunden darnieder-
liegen? Wo so mancher Mutter Herz angefüllt ist
von Trauer um den fürs Vaterland geopfertem Sohn?
Tage der Freude angesichts der Witwen gefallener
Krieger und waisenloser Waisen?

Der Gruß eignet sich nicht, wenn man ihn als
Wunsch froher, genussreicher Tage aufnehmen würde.
Denn für lärmende Freude ist jetzt allerdings keine
Zeit, aber der Christ kann und soll Ostern frohen
Herzens feiern. Christ ist erstanden aus den Todes-
banden, das laßt uns alle froh sein! Christ will unser
Trost sein! Halleluja! Dieser Jubelruf der alten
Christenheit, von Mund zu Mund weitergegeben und
vom Klang der Osterglocken über die Lande fortgetra-
gen, soll auch in diesem Jahre bei uns Osterfreude
wecken! Sie muß heute unsere Herzen erfüllen!

Die Ostertage sind der Erinnerung an des Herrn
glorreiche Auferstehung und die Erlösung der Mensch-
heit aus den Banden des Todes geweiht. Es sind
Tage, die in uns den Osterglauben wieder wecken,

uns froh machen sollen durch den Gedanken, daß alle Angriffe des Todes durch Krankheit und Verwundung unserer Seele nicht schaden können, daß unser Leben nicht mit dem Tode endet, sondern im besseren Jenseits eine ewige Fortsetzung finden wird.

Das christliche Ostern bedeutet das Ende der Leidens- und Opferzeit. Christus mußte erst den Leidens- und Opferweg über den Kreuzestod von Golgatha gehen, um zum Ostermorgen der Auferstehung zu gelangen. Durch das Kreuz zum Heil! Gesiegt hat der Gekreuzigte zuletzt über alle seine Feinde. Den Untergang hatten sie ihm geschworen und zu seiner Vernichtung sich vereinigt. Am Ostermorgen aber begann sein Triumph über sie. Ostern ist Siegestunde, Siegesfest!

Dies soll unserem Volke für diesen Krieg ein Gleichnis sein. Ostern erschließt hoffnungsfrohen, vertrauensvollen Ausblick in die Zukunft. Empor die Herzen! ruft uns Ostern zu. Vorwärts durch Leid zum Licht, durch die dunkle Nacht der Not, der Schmerzen und des Todes zum hellen Tag des Sieges. Nur rechten Zeit kommt Ostern mit seiner Botschaft, mit seiner Heilsbotschaft. Noch stehen wir inmitten des härtesten Kampfes, des blutigsten Ringens. Noch müssen wir gefaßt und entschlossen bleiben, der Opfer unfähig viel zu bringen. Aber der Leidensweg führt zum Triumph. Des ist uns unser Heiland Vorbild und Bürge: Vorbild vornehmlich auch für die Betätigung des stillen Geistes, der uns die Unüberwindlichkeit verbürgt.

„Nicht mein, sondern dein Wille geschehe“ betete Jesus im Garten von Gethsemane in der letzten Nacht vor dem Todesgange nach Golgatha, dem am Ostermorgen die Auferstehung folgte. Nicht der Wille des Ich, nicht die Selbstsucht soll unsere Wirksamkeit bestimmen, sondern der Gedanke der Unterordnung unter das Gemeinwohl, der Gedanke an das, was dem großen Ganzen frommt, dem wir angehören. Wie Jesus Christus sein Leben hingegeben hat zum ewigen Zeugnis, daß alle irdischen Gewalten nie und nimmer die ewigen Wahrheiten zu ertöten vermögen, so sollen alle, die sich zum Christentum und Deutschtum bekennen, ihre Kräfte bis zur Selbstaufopferung dem Dienste dessen widmen, was höher und wertvoller ist als das persönliche Ich, dem Dienst der Allgemeinheit, dem Staate, dem Vaterlande. Das Wort des Heilands: „Nicht mein, sondern dein Wille geschehe“ ist der erhabene Ausdruck des Gedankens der Hingabe des Einzelwillens an den Willen, der das Ganze lenkt, dessen Glied der einzelne ist. Was unser Volk in Waffen so stark und gewaltig, so herrlich und sieghaft in diesem Kriege macht, ist die Unterordnung unter den Willen des Ganzen, der Gehorsam, der alles zusammenhält, die Opferfreudigkeit, die alles zu leisten bereit ist.

So begrüßen wir das Osterfest als Botschaft des Sieges. Das frohe Klingen der Osterglocken, das in die schwersten Tage, die Deutschland je mitgemacht hat, hineintönt, kündet uns, daß die dem Vaterlande gebrachten Opfer nicht umsonst sind, daß das auf dem Felde der Ehre vergossene deutsche Blut uns eine herrliche Zukunft sichert. Und wie jetzt der Frühling mit Sturm und Brausen ins Land zieht, so wird es auch nicht mehr lange dauern, bis alle die Heldentkämpfe unserer Truppen im Osten und Westen sich vereinigten zum Siege, der uns den ruhmreichen Frieden bringt. Auch dieser Gedanke gibt unseren Herzen Osterfreude. Er stärkt von neuem die Zuversicht und verleiht Mut und Ausdauer denen, die im Felde stehen, und uns Dabeingeblienen. Er macht es uns leicht, auch weiter in Liebe und Treue zum Vaterlande auch das Schwerste zu ertragen, bis das Ziel des Krieges, die völlige Niederwerfung unserer Feinde, die Grundlage für den dauernden Frieden Deutschlands, erreicht ist.

Der Weltkrieg.

Ämtliche Kriegsberichte.

Die Märzbeute Hindenburgs.

55 800 Russen im März gefangen, 9 Geschütze und 61 Maschinengewehre erbeutet. — Das Klosterhof-Geschäft bei Dignuiden genommen.

:: Großes Hauptquartier, 1. April. Ämtlich. (WZ.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Fortnahme des von Belgien besetzten Klosterhof-Geschäftes und eines kleinen Stützpunktes bei Dignuiden nahmen wir einen Offizier und vierundvierzig Belgier gefangen.

Westlich von Pont-a-Mousson im und am Priesterwalde kam der Kampf gestern Abend zum Stehen; an einer schmalen Stelle sind die Franzosen in unseren vordersten Graben eingedrungen; der Kampf wird heute fortgesetzt. Bei Borpostengefechten nordöstlich und östlich von Lameville erlitten die Franzosen erhebliche Verluste.

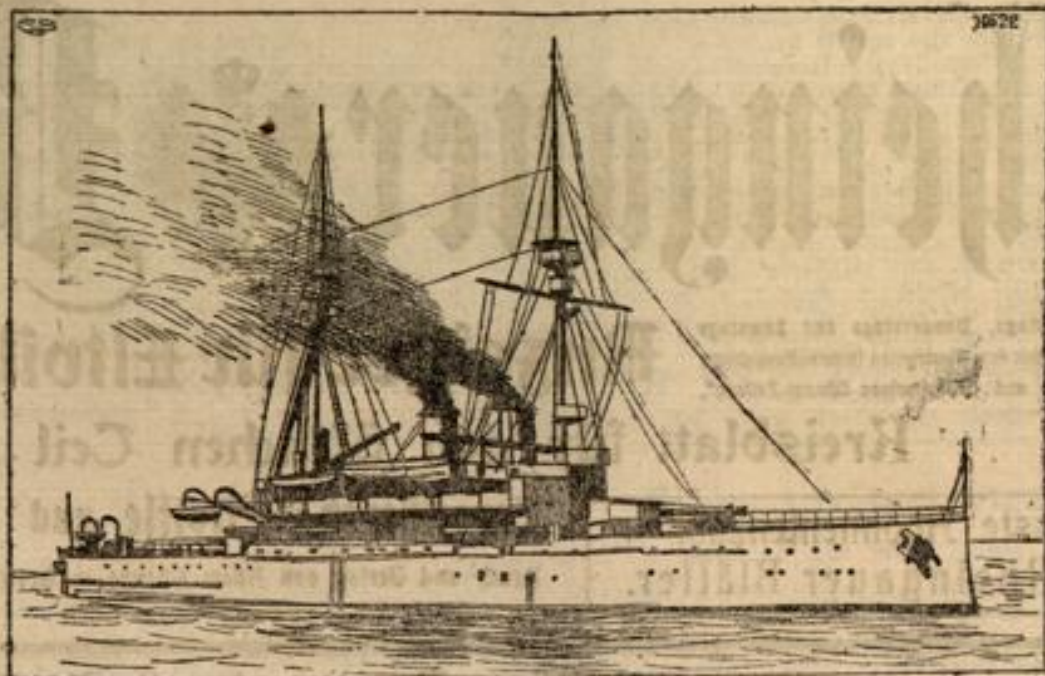
In den Vogesen fand nur Artilleriekampf statt.

Östlicher Kriegsschauplatz.

In der Gegend von Augustow—Suwalki ist die Lage unverändert. Nächtliche Uebergangsversuche der Russen über die Rawla südöstlich Elerniewice scheiterten. Russische Angriffe bei Opoczno wurden zurückgeschlagen.

Im Monat März nahm das deutsche Ostheer im ganzen 55 800 Russen gefangen und erbeutete 9 Geschütze, 61 Maschinengewehre. Oberste Heeresleitung.

(Wiederholt, weil nur in einem Teil der letzten Auflage enthalten.)



Das gesunkene englische Linienschiff „Lord Nelson“

:: Aus Mytilene wird der „Voss. Ztg.“ zufolge gemeldet, daß das Linienschiff „Lord Nelson“, das wegen schwerer Beschädigungen in dem Seegefecht vom 19. März innerhalb der Dardanellen aufgelaufen war, jetzt infolge Sturmes und durch das Feuer der Türken

vernichtet wurde. Die Engländer verheimlichen den Verlust. — „Lord Nelson“ war ein Linienschiff von 19 000 Tonnen Wasserverdrängung. Es war 1906 vom Stapel gelaufen und verfügte über 19 Seemellen Geschwindigkeit. Seine Besatzung bestand aus 860 Mann.

Der französische Angriff im Priesterwalde zusammengebrochen.

TU Großes Hauptquartier, 3. April. (WZ.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Maas und Mosel fanden heftige Artilleriekämpfe statt.

Die Infanteriekämpfe im und am Priesterwalde wurden fortgesetzt und dauerten die Nacht hindurch an. Westlich des Priesterwaldes brach der französische Angriff in unserem Feuer zusammen. In diesem Angriff brachten wir dem Feind schwere Verluste bei und warfen ihn in seine alte Stellung zurück. Nur im Walde sitzen die Franzosen noch in zwei Blockhäusern unserer Stellungen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage auf der Ostfront ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

(Bereits durch Anschlag veröffentlicht.)

Vom Friedenskaiser zum Kriegsheld.

* Amsterdam, 3. April. Der Berichterstatter Koelher der „New York World“ hat den Generaldirektor Ballin, ihm vom Kaiser ein paar Worte für sein Blatt zu erbitten. Der Kaiser, der, wie der Berichterstatter meldet, bei ausgezeichnetester Gesundheit und Frische war, willfahrte im Großen Hauptquartier der Bitte. Die „New York World“ veröffentlichte am Sonntag die folgenden kaiserlichen Worte:

„Ich habe diesen furchtbaren Krieg nicht gewollt, mein größter Wunsch war immer, mein Leben beenden zu dürfen, ohne einen Krieg Deutschlands durchmachen zu müssen. Ich habe das auch in jeder meiner Handlungen während mein 26-jährigen Regierungszeit deutlich genug zutage treten lassen. Ich habe bewiesen, daß ich weder diesen noch einen anderen Krieg heraufbeschwören wollte. Ich weiß, daß dieser Krieg nicht durch Deutschland heraufbeschworen wurde, sondern durch die anderen Nationen, die gegen uns kämpfen, aber jetzt, da wir im Kriege sind, ist es meine Pflicht, ihn durchzuführen, und ich bin überzeugt, daß der Krieg mit Deutschlands Sieg enden wird; er wird gut enden für Deutschland. Ich stehe im Felde mit meinen tapferen Soldaten, der Sieg wird unser sein.“

Der „kritische Moment“.

Ein auffallend besonnenes englisches Urteil.

Laut „Manchester Guardian“ vom 25. März sagte Hilaire Belloc in einem Vortrage in Manchester, daß das späte Frühjahr oder der Frühsommer kritisch wird. Dann hat England sein Kontingent zumeist im Feld, Rußland seine Häfen frei, und vielleicht sind dann die Dardanellen offen. Zugleich haben Deutschland und Oesterreich die letzten ungedienten Leute ins Feld geschickt. Im Osten wollen die Deutschen Warschau nehmen, im Westen den Gegner aufhalten. Tatsächlich sind sie auch seit Mitte Oktober keinen Schritt zurückgedrängt worden. Was wir an Boden gewonnen, besagt nichts gegenüber den Verlusten. Zweierlei kann eintreten: die deutsche Linie zerbricht oder sie muß vertärkt werden. „Aber wenn die Deutschen Warschau nehmen und große Verstärkungen nach Westen bringen, gewinnen sie den Feldzug.“ Przemyśl ist fest und hart, und die Karpaten sind gleichgültig, wenn Warschau fällt. Die Forcierung der Dardanellen ist keineswegs unzweifelhaft.

Der Sieg der Wahrheit in England.

Amsterdam, 2. April. Die Blätter drucken aus dem in Manchester erscheinenden Wochenblatt Labour Leader, dem Organ der sozialistischen Unabhängigkeitspartei, einen Artikel ab, in dem es heißt:

Überall verschwindet die gedankenlose Begeisterung, die die Nation zu Beginn des Krieges kennzeichnete. Überall richtet man das Auge auf einen Ausgleich, der den Feindseligkeiten ein Ende machen soll. Man fragt, wie dieser Ausgleich sein soll und was getan werden muß, um dieses Ziel zu erreichen, für das der Krieg geführt wird, nämlich: künftig Kriege unmöglich zu machen und den Militarismus zu vernichten, kleine Länder sicherzustellen, die brutale Gewalt zu entthronen und die Vernunft auf den Thron zu setzen. Mancherlei Fragen drängen sich auf, beispielsweise, ob Deutschland

allein für den Krieg zu tadeln ist, ob England im Kriegsausbruch alles tat, was in seiner Macht stand, um den Untergang Belgiens zu verhindern, ob das deutsche Volk einen Grund zum Mißtrauen gegen England hat. Die öffentliche Meinung unter der Arbeiterklasse ändert sich. Das Gland, in dem sie sich findet und die unzureichende Unterstützung, welche die Regierung ihr gewährt, fördern die nationale Einmütigkeit die den Arbeitern anfänglich häßliche Tatsache, daß die schweren Unglücksfälle, der Anblick von Soldaten mit verstümmelten Gliedern erschütterten die Nerven. Ihre furchtbaren Erzählungen und ihre Erkenntnis, daß die deutschen Soldaten auch Menschen sind, wie wir selbst, mit liebenden Frauen und geliebten Kindern, alles das wirkt dauernd auf die Ansichten hin.

Unerfreuliches aus Elsass-Lothringen.

* Mülhausen, 2. April. Die Zahl der Franzosenfreunde ist immer noch groß. Landrichter Dr. Göhrs wird wegen offen bekundeter Deutschfeindschaft auf dem Disziplinarweg aus dem Dienst entlassen. In Gewweiler im Rappoltsweiler begünstigte die Bevölkerung durchkommen gefangene Franzosen als Brüder und Freunde. An der Schweizer Grenze mußte eine völlige Drahtabspernung eingeführt werden, weil immer wieder Spione Mittelwege über die Grenze gelangen ließen. Jetzt wird jeder, der in dem Drahtzaun nähert, erschossen.

Neue Kämpfe am Nyerkanal.

Meldungen des „Berl. Vol.-Anz.“ aus belgischer Quelle besagen, daß das deutsche Bombardement gegen Antwerpen die Nyerkanal schwer beschädigt hat, daß das Uebersehwemmungsgebiet weiter ausdehnt und die Operationen dort für die Alliierten mit großen Schwierigkeiten verknüpft wären.

Frankreich plant eine neue Offensive.

(Rtr. Bln.) Aus Rom wird berichtet: Ein Paris-Brief des „Corriere della Sera“ schildert den neu erwachten Offensgeist des ganzen französischen Volkes. Ramenthal sei es die Ueberlegenheit der Artillerie, die den Franzosen volle Zuversicht einflöße. Der große Offensivstoß scheine in Mitte April geplant zu sein. („Berl. Tagbl.“)

Die französischen Verluste an Verwundeten.

Die im Staate Massachussetts erscheinende „Globe“ Times veröffentlicht in ihrer Nummer vom 6. März ein längeres Schreiben des früheren Unterstaatssekretärs der Schatzamt der Vereinigten Staaten A. Platt Anderson, der als Mitglied des amerikanischen Roten Kreuzes in Frankreich weilte. Aus diesem in Dänkirchen zur Post gegebenen Brief geht hervor, daß sich nach offizieller Zählung Mitte Februar dieses Jahres 600 000 schwerer verwundeter französischer Soldaten allein in den Hospitälern Nordfrankreichs befanden.

Der Zug des Todes.

Amsterdam, 1. April. (Rtr. Bln.) In einer Rede die der Erzbischof von York am Dienstag in London hielt, sagte er, daß der Tod niemals, selbst nicht in den Bestzeiten des Mittelalters derart gewaltig gewesen habe wie jetzt. Von einer Infanterie-Division, die vor kurzem mit 400 Offizieren von England abgefordert wurde, sind nur 44 Offiziere übriggeblieben und von 1200 Mann nur 2330. Von einem der tapfersten Regimenter mit 40 Offizieren und 1200 Mann sind nur noch ein Quartiermeister und 300 Mann übriggeblieben. (S. A. Z.)

Der durchsichtige John Bull.

:: Die „Washington Post“, die schon häufig gezeigt hat, daß sie die Haltung und die Pläne Englands klar durchsichtig schreibt: „Der Krieg ist der Selbstsucht Großbritanniens zuzuschreiben. Kaufmännischer Wettbewerbs und industrielle Rivalität haben niemals einen Krieg gerechtfertigt, sie sind aber tatsächlich die Ursache, daß Großbritannien jetzt gegen den eigenen Vetter kämpft.“

Ein deutscher Flieger über Serbien.

:: Frankfurt a. M., 1. April. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Ofen-Pest: Nach einer dem „M. Z.“ aus Turn-Severin zukommenden Meldung war am letzten Mittwoch eine in großer Höhe über der böhmischen Stadt Kladowa fliegende deutsche Taube Bomben auf die Stadt. Eine Bombe tötete zwei serbische Soldaten, die andere setzte ein Haus in Brand. Die Taube wurde aus Geschützen heftig, aber erfolglos beschossen. — Kladowa liegt an der Donau südlich vom Eisernen Tor, dort, wo der Fluß die Ausbiegung nach Südosten macht.

Die Kämpfe in den Karpathen.

Wien, 1. April. Nach den übereinstimmenden Meldungen der Kriegsberichterstattung der Blätter dauern die Kämpfe zwischen Rußland und Ulfot mit unverminderter Heftigkeit fort. Obwohl die Russen immer wieder große Verstärkungen heranziehen, haben sie bisher keinen Erfolg zu erzielen vermocht. Nach Aussagen Gefangener machen sich Verpflegungsschwierigkeiten geltend, so daß die Truppenteile drei Tage nichts zu essen bekamen.

Oesterreichischer Vorstoß in Bessarabien.

Budapest, 1. April. Nach übereinstimmenden Meldungen haben die österreichisch-ungarischen Truppen am 27. März die bessarabische Grenze überschritten und sind etwa 35 Kilometer weit in der Richtung Chotin vorgedrungen.

Chotin, Stadt in Rußland, am Dniester, mit etwa 30 000 Einwohnern, dicht an der gallizischen Grenze, nördlich von Czernowitz, alte Festung, aber 1856 entfestigt. Es handelt sich hierbei also um die schon seit mehreren Tagen geführten Kämpfe nördlich von Czernowitz, bei denen die Russen geschlagen und teils in nördlicher, teils in nordöstlicher Richtung zurückgeworfen wurden.

Abgewiesene russische Angriffe.

Wien, 2. April. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 2. April 1915, mittags: An der Front in den Karpathen herrschte im allgemeinen Ruhe, da alle russischen Angriffe in den letzten Tagen blutig abgewiesen wurden.

In den östlich anschließenden Abschnitten der Karpathen, wo starke russische Kräfte angreifen, wird gekämpft. An der Reichsgrenze zwischen Pruth und Dniester schlugen unsere Truppen einen überlegenen Angriff der Russen zurück. In zehn bis fünfzehn Reihen hintereinander griff der Feind wieder an mehreren Stellen der Schlachtfeld an. Bis zum Abend währte der Kampf. Unter schweren Verlusten wurde der Gegner überall zum Rückzuge gezwungen und schließlich vor dem südlichsten Abschnitt fluchtartig zurück. In Polen und Westgalizien keine Veränderung. Ein Nachstoß der Russen an der unteren Nida scheiterte in heftigstem Feuer der eigenen Stellungen.

Der stellvert. Chef des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

† **Deßlich**, 3. April. Der Niederländer Personen-dampfer fährt an den beiden Oftertagen von Deßlich aus Morgens 10 Uhr zu Tol und gegen 2 Uhr zu Berg.

* **Deßlich**, 3. April. Wie bereits von zuständiger Stelle bekannt gegeben wurde, ist der auf der Höhe nordwestlich 1/4 Stunde von Schloss Bollrads selbständig erbaute Schützengraben von der Militärbehörde zur Befestigung freigegeben. (Näheres hierüber ersuche man aus dem Intendantenteile d. Stg.)

§ **Deßlich**, 2. April. Gutes Wetter am Ofterfest. Eine frohe Botschaft kündigt das Berliner Wetterbureau. Auf Grund seiner meteorologischen Beobachtungen sagt es für das nahe bevorstehende Wetter voraus — als Fortsetzung des Frühling, der uns am heutigen Tage verheißend grüßt. Da vom Westen — so heißt es in der Prognose — ein umfangreiches Hochdruckgebiet nach Mitteleuropa vorgebracht ist, das voraussichtlich an Umfang und Höhe noch zunehmen wird, so gestalten sich die Aussichten für die Feiertage im großen und ganzen günstig. Die Erwärmung hat bereits heute in Nordwestdeutschland begonnen und dürfte sich bei mäßigen südlichen Winden weiter südwärts ausbreiten, so daß wenigstens in den Tagesstunden erheblich milderer Wetter als in letzter Zeit zu erwarten ist. Abends und nachts wird freilich noch ziemlich starke Abkühlung eintreten, und im Binnenlande stehen noch leichte Nachfröste bevor, die aber vielleicht schon am Sonnabend unter dem Einfluß milder Südwestwinde aufhören werden. Wenn bisweilen auch Wolkensbildungen auftreten werden, so ist doch im allgemeinen Aussicht auf heiteres und trockenes Wetter vorhanden.

+ **Elville**, 3. April. Herr Alois Forstner aus Himmelsbach, der bis zum Kriegsausbruch auf der hiesigen Stadtkasse beschäftigt war und am 1. August 1914 als Kriegsfreiwilliger eingetreten ist, ist zum Leutnant befördert worden.

= **Elville**, 2. April. Liebe zur Heimat und feste Zuversicht auf den endlichen Sieg spricht aus nachfolgendem Briefe, den eine Familie in Schliersee von einem Schlierseer Kämpfer aus dem Westen erhalten hat: „Wollte Gott, der große Weltkrieg hätte bald ein Ende, so daß wir bald zu unseren Lieben und der schönen Heimat zurückkehren könnten. Es hat gewiß schon genug gekostet an jungen Menschenleben, an Geld und Material. Aber hier im Westen ist unser Gegner sehr hartnäckig, so daß wir immer noch auf eine längere Dauer rechnen müssen. Wir als deutsche Männer sind uns unserer Pflicht bewußt, wir werden kämpfen bis der Feind niedergeworfen ist. Es soll ihm nicht gelingen, unser geliebtes Vaterland zu betreten und zu entheiligen und unseren schönen Rheinstrom mit seinen gesegneten Fluren zu überschreiten. Mit dem vollen Vertrauen auf Gott weiterkämpfend um den großen Sieg für uns grüßt hochachtungsvoll B. R.“

* **Hattenheim**, 3. April. In Bonn starb den Helben- und fürs Vaterland der schon über ein halbes Jahr dort verewundet gelegene Landwehrmann Jean Gerhard von hier. Der Vereworbene hinterläßt eine Frau und 3 kleine Kinder. Ehre seinem Andenken!

+ **Aus dem Rheingau**, 2. April. Noch immer muß die Erfahrung gemacht werden, daß die zur Verewütung von Unfällen zur Fesseln-Rassauischen landwirtschaftlichen Berufs-genossenschaft erlassenen Vorschriften in vielen Fällen nicht beachtet werden. Wenn die Behörden in letzter Zeit von Verewörungen Abstand genommen, so rechtfertigt dies keineswegs die Nichtbeachtung der Vorschriften. Im Gegenteil sehen die Behörden mit Nachdruck auf deren Beachtung, da nach die Einberufung zahlreicher landwirtschaftlicher Arbeiter die Unternehmer gezwungen sind, nicht eingearbeitete Personen zu beschäftigen, die naturgemäß mehr Gefahren ausgeht, als eingearbeitete Personen. Es ist daher Pflicht eines jeden Unternehmers, seine Einrichtungen darauf-

hin zu prüfen, ob diese den Vorschriften entsprechen. Denn es handelt sich um den Schutz von Leben und Gesundheit der Arbeiter. Dabei kommt noch in Betracht, daß die Berufs-genossenschaft wegen der Unfälle, die durch die Nichtbeachtung der Vorschriften herbeigeführt worden sind, von dem Unternehmer die Erstattung ihrer Ausgaben fordern kann.

* **Aus dem Rheingau**, 2. April. In einem Merkblatt empfiehlt der Landwirtschaftsminister den umfangreichen Anbau von Frühkartoffeln und Frühgemüsen, der mehr als alles andere geeignet sei, einer etwaigen Knappheit an Brotgetreide vorzubeugen, weil diese Bodenerzeugnisse gerade in den der neuen Ernte vorausgehenden Monaten Juni, Juli und August eingeerntet werden können. Daher ist der Anbau dieser Feldfrüchte auch den Besitzern von Gärten, Hausgrundstücken usw. aufs dringendste anzuraten. Es kommen in erster Linie in Betracht: Frühkartoffeln, Rüben, Mohrrüben, Erbsen, Bohnen und Hülsenfrüchte aller Art. Es empfiehlt sich, diese Erzeugnisse möglichst früh zur Reife zu bringen und zu diesem Behufe durch entsprechende Behandlung des Saatgutes ein recht frühes Austreiben der Pflanzen zu bewirken, da ein vereworener Tag bei der Pflanzung eine um eine Woche spätere Ernte zur Folge haben kann.

= **Walhalla: Vundes Theater**. Am Samstag, 3. April, abends 8 Uhr, wird das Walhallatheater (früher Kurtheater), Wiesbadens elegantestes und vornehmstes Vundes Theater, mit einem erstklassigen Spezialitätenprogramm wieder eröffnet. Es wurden verpflichtet: Alfred Heinen, Köhns bekanntester Humorist; Stella Richter, früher am Residenztheater, als Vortragskünstlerin; die Martens-Truppe, bestehend aus einer Dame und vier Herren, die zurzeit mit großem Erfolge am Apollotheater in Düsseldorf auftreten. (Akrobaten am Schleuderbrett und Riedelstall); Margarete Gaberet, Dressurakt mit zwölf Hunden; Tilly von Groote trägt Vieder zur Laute vor; sie hatte kürzlich bei einem Wohltätigkeitskonzert im „Europäischen Hof“ zum Besten des Roten Kreuzes einen großen Erfolg; Richard S. Wily, akrobatischer Akt; die zwei Wellinis, Tanzakt; Eugenie Maria Hohenau, Operettenfängerin vom Metropoltheater in Köln; Kunstplastiker Canovas, lebende Tiergruppe. Das Programm ist für das verewühnteste Großstadtpublikum zusammengestellt und wird sicher auch in Wiesbaden einen großen Erfolg haben.

* **Limburg**, 31. März. Unser Hochw. Herr Bischof Dr. Augustinus hat für den 11. April (Weißes Sonntag) die Abhaltung eines Vettages angeordnet, um den Allmächtigen um einen glücklichen Ausgang des Krieges und einen baldigen dauerhaften Frieden zu beschwören.

* **Limburg**, 1. April. Den Tod fürs Vaterland starb fern der deutschen Heimat in französischer Gefangenschaft, in welche er sich verewundet nach der großen Marne-Schlacht gefallen war, der Einj. Freilo. Unteroffizier Dr. phil. Sebastian Benz im blühenden Jugendalter von 25 Jahren, Sohn des aus Erbach im Rheingau stammenden Herrn Oberstadtschreibers Benz von hier. Ehre seinem Andenken!

Wetter-Aussichten

für mehrere Tage im Voraus. — Auf Grund der Depeschen des Reichwetterdienstes.

4. April: (Ostern) Veränderlich, kühl, starke Winde.
5. April: Normales April-Wetter, Abwechslend.
6. April: Wolkig mit Sonnenschein, wärmer, meist trocken.
7. April: Vielfach bedeckt, Regenschälle, windig, kühl.
8. April: Kühl, starke Winde, Regenschälle.
9. April: Bewölkt mit Regen, teils heiter, kühl.
10. April: Wolkig mit Sonnenschein, windig, kühl.

Verantwortlich: Adam Etienne, Deßlich.

Holz-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 15. April 1915, vormittags 9 Uhr anfangend, kommen im Rauenthaler Gemeindevwald Distrikt „Babweg“ und „Borngaben“ zur Versteigerung:

266 Tannenstämme von 27 Htm. Inhalt

200 Tannenstangen 1. Klasse

110 „ 2. Klasse

84 „ 3. Klasse

540 Stück Stangen 4., 5. und 6. Klasse

62 Rnt. eichen Scheit

52 „ eichen Knäppel

72 „ buchen Scheit

19 „ buchen Knäppel

19 „ anderes Laubholz

1 „ Radelstammholz

4 „ Radelknäppelholz

4 Stück eichene Stämme v. zus. 2,25 Htm. Inhalt

9 „ Kirchbaumstämme „ 5,92 „ „

1 „ Aspenstamm „ 0,47 „ „

20 000 buchen und eichene Wellen.

Anfang Distrikt: „Borngaben“.

Rauenthal, den 1. April 1915.

Prinz, Bürgermeister.

Holz-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 7. April ds. Js., vormittags 11 Uhr, wird auf dem Rathause zu Deßlich versteigert:

Aus Distrikt 52, Langschieberloß.

Nr. 1-14, 14 Eichenstämme mit 10,40 Htm. Inhalt,
15-22, 15 Rnt. Eichenstammholz.

Aus Distrikt 46.

Nr. 446, 1 Eichenstamm mit 0,92 Festm.

Aus Distrikt 10.

Nr. 453/4, 2 Rnt. Buchenschnittstammholz.

Aus Distrikt 27.

Nr. 451/2, 2 Rnt. Buchenscheit,

2 „ Buchenknäppel.

Deßlich, den 3. April 1915.

Der Bürgermeister: Beder.

Meine Läger umfassen zurzeit 10 000 Piesen.

Frau

Löwenstein w.w.

bringt wie immer

die

schönsten u. billigsten

Anzüge

zu

ausserordentlich

niedrigen Preisen

weil kein Laden, nur 1. Stock.

Herren-Anzüge

in 1000facher Auswahl

zum grossen Teil eigener Herstellung, modernste I- und II-reihige Formen

14⁵⁰ 17⁵⁰ 21⁰⁰ 25⁰⁰ 29⁰⁰ 34⁰⁰
38⁰⁰ 42⁰⁰ 46⁵⁰ 50⁰⁰ 54⁰⁰

Für junge Herren

von 14 bis 20 Jahren

Besondere Spezialität: Anzüge für schlanke Herren

11⁵⁰ 14⁵⁰ 18⁵⁰ 21⁵⁰ 24⁵⁰ 28⁰⁰
31⁰⁰ 35⁰⁰ 39⁵⁰

Konfirmanden-Kommunikanten-Anzüge

echt schwarze u. tiefblaue Ware, I- u. II-reihige Formen

8⁵⁰ 11⁵⁰ 13⁵⁰ 16⁰⁰ 19⁰⁰ 23⁰⁰
27⁰⁰ 31⁰⁰ 34⁵⁰

Knaben-Anzüge

alle modernen Fassons, ca. 1500 Stück am Lager

2⁴⁰ 2⁸⁰ 3⁵⁰ 4⁵⁰ 5⁷⁵ 7³⁰ 9⁰⁰
11⁵⁰ 13⁷⁵ 16⁰⁰ 19⁰⁰ 22⁰⁰

Feine

Gehrockanzüge

aus prima schwarzem Kammgarn und Tuch

26⁰⁰ 32⁰⁰ 38⁰⁰ 44⁰⁰ 48⁰⁰ 54⁰⁰

ca. 2000 Hosen

für Herren und Knaben

ausserordentlich billig.

Ca. 2500 Meter

Herrenstoffreste

prima Ware, 140-150 breit

für Knaben-Anzüge, Hosen, Herren-Anzüge, auch sehr geeignet für Kostüme etc.

Meter 1⁰⁰ 1⁵⁰ 1⁷⁵ 2⁵⁰ 2⁷⁵ 4⁵⁰

Feinste deutsche Stoffe

Meter 5⁰⁰ 7⁰⁰ 8⁵⁰ 10⁵⁰ 12⁵⁰

Frau

Löwenstein w.w.

MAINZ,

1/3 Bahnhofstrasse 13 Eine Minute vom Hauptbahnhof

Kein Laden! Nur 1. Stock!

Kein Laden, nur 1. Stock, die Ursache meiner Billigkeit!

Bekanntmachung.

Die Heberolle über die von den Unternehmern land- und forstwirtschaftlicher Betriebe der hiesigen Gemeinde für 1914 zu zahlenden Umlagebeiträge, sowie die von den Mitgliedern der Haftpflichtversicherungsanstalt für das Jahr 1915 zu zahlenden Beiträge liegt von heute ab auf der hiesigen Gemeindekasse 2 Wochen lang zur Einsicht der Beteiligten aus. Die Unternehmer werden darauf hingewiesen, daß ihnen das Rechtsmittelverfahren gemäß § 35 des Reichsversicherungsordnungsgesetzes (35 des Unfallversicherungsgesetzes) für Land- und Forstwirtschaft vom 30. 6. 1900) gegen das Ergebnis der Abschätzung und Veranlagung ihrer Betriebe zusteht. Von dem Gemeinderichter werden Beitrittsklärungen zur Haftpflichtversicherungsanstalt entgegen genommen.

Niederwalluf, den 1. April 1915.
Der Bürgermeister: Janßen.

Bekanntmachung.

Bis auf weiteres ist die Beschäftigung des auf der Höhe 1/1 Stunde nordwestlich von Schloß Volkrads, Bahnstation Deftrich-Winkel, angelegten **Schützengrabens** gestattet. Eintrittsgeld beliebig, aber nicht unter 30 Pfg. Erloß zum Besten der Kriegsfürsorge. Schulen haben unter Führung von Lehrern freien Zutritt. An den beiden Osterfeiertagen wird bei gutem Wetter nachmittags die **Bataillons-Kapelle** spielen. Für Speisen und Getränke wird gesorgt.

Erlatz-Bataillon landwehr-Inf.-Regiment Nr. 81.

Realschule

mit Reform-Realgymnasium i. E. zu Geisenheim

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 15. April** vormittags 8 Uhr, mit der Prüfung der neuen Schüler, der Unterricht am **Freitag, den 16. April** um 8 Uhr.

Von dem neben der Realschule bestehenden Reform-Realgymnasium wird nunmehr die Obertertia errichtet.

Anmeldungen für die sechs Klassen der Realschule, sowie die Untertertia und Obertertia des Reform-Realgymnasiums sind an den Direktor mündlich oder schriftlich zu richten.

Geisenheim, den 8. März 1915.

Der Direktor

der Realschule und des Reform-Realgymnasiums i. E.
Masberg.

Stadt-Sparkasse Biebrich.

Postscheckkonto
Frankfurt a. M.
Nr. 3923.



Telephon
Amt Biebrich
Nr. 50.

Die Kasse ist von der Königl. Regierung als mündelsicher erklärt; für die Spareinlagen haftet außer den nach Regierungs-Vorschrift sicher angelegten Kapitalien der Kasse noch die Stadt Biebrich mit ihrem Vermögen und ihren gesamten Einkünften.

Zinsfuß für Spareinlagen in jeder Höhe $3\frac{1}{2}\%$, bei halbjährlicher Kündigung $3\frac{3}{4}\%$ und bei einjähriger Kündigung 4% mit Verzinsung vom Einzahlungstage bis zum Rückzahlungstage.

Rückzahlungen in jeder Höhe in der Regel sofort. Strengste Geheimhaltung bezüglich der Sparguthaben durch die Kasse gewährleistet.

Einzahlung von Spareinlagen bei auswärtigen Kassen ohne Unterbrechung der Verzinsung und ohne jegliche Kosten für den Sparer.

Vermietung von Schrankfächern zu 3, 6 und 10 Mk. pro Jahr in dem nach dem neuesten Stand der Technik neu erbauten Treppenturm der Kasse.

Kassenlokal: Biebrich, Rathausstraße 59.
Geöffnet von $8\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$ Uhr.



Todes-Anzeige.

Der Heldentod fürs Vaterland starb am 16. März mein heißgeliebter, unvergeßlicher Gatte, unser lieber treuer Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Peter Kaster,

Wehrmann im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 80, 10. Komp. im Alter von 33 Jahren.

Um ein stilles Gebet für den lieben Verstorbenen bittet

Die tiefbetrübte Gattin:

Charlotte Kaster, geb. Seibel.

Winkel, den 3. April 1915.

Das Seelenamt findet Mittwoch, den 7. April, vormittags 7 Uhr, statt.

Lohnbücher

vorrätig in der Expedition des Rheingauer Bürgerfreunds.

Bitte besichtigen Sie meine Schaufenster!

Segall

Wiesbaden
Langgasse 35.

Konfirmation- und Kommunion-Kleider

in neuen modernen Façons

Mk. 15⁷⁵ 21⁰⁰ 25⁰⁰ 28⁰⁰

Das neue Haus

für bessere Damen-Konfektion.

Walhalla Bunt Theater

WIESBADEN.

Ostersonntag und Ostermontag
2 grosse Fremden-Vorstellungen

Mittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.

Alfred Heinen, Humorist.
Martens-Truppe
grosser akrobatischer Akt.
Margarete Cabaret
hervorragender
Hunde-Dressur-Akt
(3 Personen, 12 Hunde).
Stella Richter
Vortragungskünstlerin.

Zwei Melinis, Tanzpoesien.
Kunstplastiker Canovas
lebende Tiergruppen.
Richard S. Willy
gymnastischer Akt.
Tili von Groote
Lieder zur Laute
etc etc.

Preise d. Plätze: Nachm. 0.20—1.00 M., abends 0.30—2.50 M.

Einsegnungs-Geschenke

in

Uhren u. Goldschmuck

Militär-Uhren

von Mk. 3.50 an

Armband-Uhren

von Mk. 5.50 an

Silberne

Herren- und

Damen-Uhren

von Mk. 10.— an



Goldene

Damen-Uhren

von Mk. 18.— an

Ketten, Ringe,

Colliers,

Medaillons

in reicher Auswahl

L. Friedmann :: Mainz
50 Schusterstrasse 50.



Koispeditoren S. M. des Kaisers u. Königs

J. & G. Adrian
Wiesbaden

Internat. Expedition

Möbeltransporte

von u. nach allen Plätzen des In- u. Auslandes

Große Möbel-Lager-Häuser

Gewählte Packmeister :: Eigenes Personal

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets

in grosser

Vielseitigkeit

am Lager

WIESBADEN, Langgasse 1/3.

Bestellungen werden sofort erledigt.

Telef. 6365

S. GUTTMANN



Empfehle prima Qualität

Rindfleisch,
per Pfd. 70 Pfg.

Ia. Kalbfleisch,
per Pfund 70 Pfennig,

ferner

Roastbeef u. Lenden

stets im Auschnitt,

Rinds-Wurstchen

täglich frisch, Pfund 80 Pfennig.

Alphons Mannheimer, Eltville

Fernspr. 228. Leerstr. 22.

Damenhüte

Aufarbeitung und Modernisierung

bei billiger Berechnung.

Lewald, Wiesbaden,

5 Faulbrunnstr. 5, 1. Stod.

Weinbergspfähle,

Stäbchen, zu Drahtanlagen sowie

Baumspfähle, hergestellt und

imprägniert, empfiehlt

G. Jof.-Friedrich,

Holz- u. Fassgeschäft,

Deftrich, Landstraße 12.

31 Telephon 31.

Tüchtiger Weingutsverwalter,

der selbst mit Hand anlegen

muß, wird sofort für ein Wein-

gut am Rhein gesucht. Be-

werber, die mindestens 35 Jahre

alt sind und auf dauernde

Stellung sehen, werden be-

vorzugt. Angebote sind an

Weinbautechniker Willig in

Bingen zu richten.

Durch Verfügung den

Herrn Landgerichts-Prä-

sidenten bin ich beim

Königl. Amtsgericht zu

Eltville als

Prozessagent

zugelassen, bin sonach

auch berechtigt, bei Pro-

zessen die Parteien vor

dem Königl. Amtsgericht

zu vertreten.

J. Müller,

Eltville,

Schwalbacherstrasse 42,

neben dem Amtsgericht.

Bürostunden:

vormittags von 8—12 u.

nachm. v. 2—7 Uhr.

Norddeutsche

frühe Rola-Saatkartoffeln

norddeutsche gelbfleischige

Industrie-Saatkartoffeln

zu haben bei

G. Dillmann, Geisenheim.

Rheumatismus,

Gicht und Ischias.

Kurze Spez.-Behandl. Kurgil. em-

pfohlen. Mk. Preise. Sprecht.

9—12 u. 3—6 Uhr n. Wertsags.

Felix May, Wiesbaden,

Häfnergasse 16, 1.

Malerschule

H. Bouffier, Kunstmaler

akademisch und staatlich

geprüfter Zeichenlehrer

Wiesbaden, Adolfsstr. 7.

Zeichnen Malen Modellieren

f. Herren, Damen u. Kinder.

Vorbereitung zum

einjährigen Künstlerexamen.

Glänzende Erfolge.

Anfertigung aller Art von

Zeichnungen und Malereien

im Auftrage.

Für die

Feiertage

ist allen Ausflüglern die

Korn's Mühle

in empfehl. Erinnerung gebracht.

Ia. Apfelwein p. 1/2 St. 15 P.

Spezial-Back-Verfahren.

1912er

Naturwein, ganz

Ant. Nögler, Deftrich

Aradenstr. 11.

Schreibarbeiten

u. Verbriefungen werden tabel-

los und verschwiegen ausgeführt.

Schreibmaschinenreparaturen.

Spezial-Back-Verfahren.

Wagner, Wiesbaden,

Rheinstraße 48.

Ecke Norikstr. Telephon 3931

Ein 5jähriges schweres

Arbeitspferd

steht wegen Einberufung des

Besizers zum Heere sofort unter

aller Garantie zu verkaufen bei

Anton Schmeller, Erbsch.

Rheinstraße.

Borde,

Diele, Latten, Spalier- und

Verputzlatten, Stabbord u.

Fußbodenriemen,

Pfähle, Stangen,

Torfstreu und Malt

Kohlen

alle Sorten, stets zu den

billigsten Preisen auf Lager bei

Otto Eger,

Winkel am Rhein.

Wer Rheumatismus, Gicht,

Ischias, Gelenk-, Gefäß-

Geschmerzen u. Hämorrhoiden

hat, verlange gratis Proben von

J. Zahns Salbe, Oberingelheim.

Evangelische Kirchen-Gemeinde

des oberen Rheingaus.

Sonntag, 4. April 1915.

(Heilig. Ostersfest).

10 Uhr vorm.: Gottesdienst in

der Pfarrkirche zu Erbach.

2 Uhr nachm.: Gottesdienst in

der Heilandskirche zu Nieder-

walluf.

Ostermontag, 5. April 1915.

10 Uhr vorm.: Prüfung der

Konfirmanden in der Pfarr-

kirche zu Erbach.

Evangelische Kirchen-Gemeinde

Deftrich.

Sonntag, den 4. April 1915.

(1. Oftertag.)

9 Uhr vorm.: Gottesdienst in

Deftrich.

11 $\frac{1}{4}$ Uhr vorm.: Gottesdienst

im Anschluß daran Beichte

und hl. Abendmahl in

Erbach.

Montag, den 5. April 1915.

(Ostermontag.)

9 Uhr vorm.: Konfirmation

im Anschluß daran Beichte

und hl. Abendmahl in Deftrich.

Die Kollekte am 1. Oftertag

ist für die bedürftigen Gemein-

den unseres Konsistorialbezirks

bestimmt.